



#38 Coming-out Lennox

„Systemtreu gestartet, systemkritisch geworden“

Direkt nach meinem Abi lies ich mich bei der Polizei einstellen und begann die Laufbahn zum gehobenen Dienst. Zu diesem Zeitpunkt, mit 17 Jahren, hatte ich noch vollstes Vertrauen in das System und der Wunsch, Menschen in Not zu helfen trieb mich an. Ich hätte mir damals nicht vorstellen können, dass sich all das noch ändern sollte.

Ich absolvierte mein Studium und wurde hiernach in den Streifendienst entlassen, als gerade die „Hochphase“ von Corona war.

Mein Dienst am Bürger begann also damit, dass ich nicht nachvollziehbare und für frei denkende Menschen, sinnlose Maßnahmen durchsetzen musste.



Ich schnitt die Freiheitsrechte der Bürger ein, ohne den Grund dafür zu vertreten, was sich unglaublich falsch anfühlte.

Mir fiel auf, wie die Politik und auch die gesteuerten Medien Hass und Hetze zwischen den sich auftuenden Lagern verbreitete. Schlimm fand ich dabei, wie viele Menschen sich blind in den Hass gegenüber Andersdenkender hineinsteigerten. Besonders erschreckend empfand ich, dass das natürlich auch bei einigen Kollegen so war.

Ich malte mir im Kopf aus, zu was für Zuständen und Situationen das führen könnte, wenn Menschen und vor allem Staatsdiener in der Exekutive sich so schnell und blind lenken lassen konnten.

Von nun an begann ich zu verstehen, dass dem Staat, bzw. den durch den Staatsapparat agierenden Mächten nicht das Wohl der Bürger, sondern eigene Interessen (welche das eventuell sein könn-



ten, darf gerne jeder selbst herausfinden) im Sinn hat. Es fühlte sich von nun an beklemmend an, Teil dieses Apparats zu sein.

Ich hinterfragte von nun an alles bestehende, was dieses Gefühl wenn dann nur verstärkte. Da ich aber dennoch immer den Drang hatte, Menschen Gutes zu tun, in schwierigen und gefährlichen Situationen als Helfer da zu sein und ein gutes und sicheres Zusammenleben zu gewährleisten, wollte und konnte ich den Staatsdienst noch nicht aufgeben.

Ich versuchte es mir schön zu reden, dass es doch gut sei, wenn wenigstens auch Menschen wie ich es bin, Teil der Polizei sind.

Menschen die auch menschlich sind, differenzieren können und sich nicht unbedingt blind steuern lassen.



Ich tat weiter meinen Job, machte aber immer nur das Nötigste und musste mich vor allem verstehen.

Meine tatsächlichen Meinungen, Ansichten und Gedanken wagte ich mich nicht offen zu teilen. Somit entwickelte sich ein Trott, ein Verrichten meines Dienstes ohne wirkliche Überzeugung, bei dem ich auch nicht ich selbst sein konnte.

Irgendwann wurde mir klar, dass ich das so nicht mein Leben lang durchziehen kann. Ich passte einfach nicht mehr ins System, nicht mehr in die Polizei und es machte mir auch mental zu schaffen, der ausführende Arm eines Staates und von Politikern zu sein, die nichts auf uns Bürger gaben.

Ich probierte mich von nun an neben der Polizei etwas aus und versuchte eine neue Einkommensquelle zu schaffen. Schnell erkannte ich aber auch, dass ich auf lange Sicht nicht mehr örtlich an Deutschland gebunden sein wollte.



Die desolaten Zustände und die schwindende Sicherheit im Land erweckte in mir das Verlangen, örtlich frei zu werden.

Somit musste ich eine Tätigkeit finden, welcher ich im Idealfall von der ganzen Welt aus nachgehen konnte. Nach nun mehreren Jahren des Ausprobierens und Bemühens stehe ich endlich an einem Punkt, an dem ich dabei bin, mir nachhaltig eine Einkommensquelle zu schaffen, die diese Voraussetzung erfüllt.

Für meine weiteren Pläne ist die Gründung einer Firma in den USA von großem Vorteil, weshalb ich dankbar dafür bin, diese bei Staatenlos gesponsert zu bekommen.

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?



Dann schreibe eine E-Mail an info@staatenlos.ch

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine US LLC für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.